

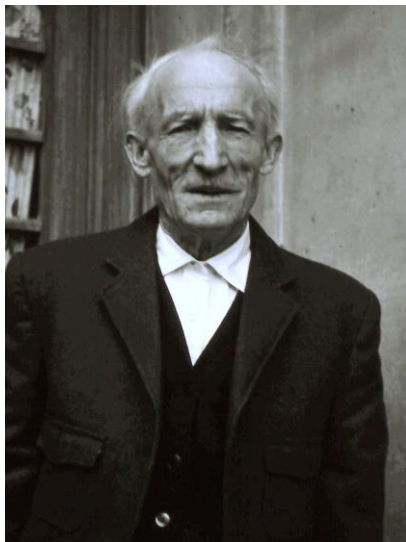
## Die Küster

Die Küsterdienste wurden in den früheren Jahren von den jeweiligen Lehrern ausgeübt. So lesen wir in den Aufzeichnungen des Lehrers Hühne im Jahre 1875, dass die Küsterdienste seit mehreren Jahrhunderten von den jeweiligen Lehrern wahrgenommen wurden. Folgende Aufgaben sind früher von den Küstern (Lehrern) erbracht worden:

- Morgen-, Mittagsläuten, Sechsstimmen und Abendläuten.
- Kirchenguhr aufzuziehen und zu stellen,
- Kirche zu reinigen
- Bet- und Sonntags zu Gottesdiensten die Orgel zu spielen
- Lektordienst
- Singen bei Singe-Leichen zu besorgen
- Tragen der Toten
- Tragen von heiligen Geräten bei Hauskommunionen (= Abendmahl) usw.

Was das erwähnte Sechsstimmen (mit der großen Glocke um 6 Uhr nachmittags) betrifft, so geschieht das herkömmlich nur die Sommermonate Mai- inkl. September. Es geschieht dieses, wie die Dorfsage erzählt, deshalb, weil vor langer Zeit in hiesiger Nähe ein Dorf mit Namen Geniushausen, gestanden haben soll, das durch Erdbeben oder Krieg zerstört sein soll. Zum Andenken hieran soll das obige Sechsstimmen eingeführt worden sein.

Für die Küsterdienste standen den Lehrern auch die Küsterpfünde (Naturalien: Getreide, Mehl, Brot, Eier, Holz zum Heizen usw.) zu.



Nach dem II. Weltkrieg wurden die Küsterdienste von Friedrich Prinz, der auch für die Schulheizung und das Gemeindebad zuständig war, wahrgenommen.

Willi Linne übte mit seiner Frau Elisabeth (Lieschen) das Küsteramt 40 Jahre, bis 2003, aus, danach übernahm Hans Paulus für 1 Jahr ehrenamtlich das Amt, bevor es seit dem 01.07.2004 von den Kirchenvorstandsmitgliedern rotierend wahrgenommen wird.